



perchtoldsdorf
M A R K T G E M E I N D E



niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

gemeinsam
erfolgreiche
lösungen
für perch-
toldsdorf
entwickelt

STADTERNEUERUNG IN PERCHTOLDSDORF 2005-2010



Wenn es darum geht, die erfolgreiche Entwicklung der Gemeinden unseres Bundeslandes zusammenfassend zu zeigen, dann kann ich mit Freude auf die Aktion der NÖ Dorf- und Stadterneuerung verweisen.

Das vielfältige Spektrum des Lebens und der Aktivitäten in den Gemeinden zu unterstützen und voranzubringen, ist die Kernmission dieses 1992 von mir gestarteten Förderprogramms. Die Menschen in den Städten – und mit Perchtoldsdorf natürlich der größten Marktgemeinde unseres Landes – wollen am Leben der Stadt aktiv teilnehmen, mitreden, mitentscheiden, mitgestalten. Die Stadterneuerung ist ein Modell dafür, dass mehr Lebensqualität und eine bessere Kommunikation zwischen der Ebene der politischen Verantwortungs-träger und den Bürgerinnen und Bürgern stattfinden kann.

Die Stadterneuerung soll den Gemeinden Niederösterreichs einen positiven Entwicklungsimpuls geben. Wichtig sind Maßnahmen, die es den Menschen ermöglichen, direkt und intensiv am Leben und an der Entwicklung teilzunehmen und zu profitieren. Perchtoldsdorf hat in den vergangenen Jahren erfolgreich bewiesen, welches Potenzial gemeinsam umgesetzt werden kann. Und genau diesen Gemeinschaftssinn wünsche ich Perchtoldsdorf auch für die Zukunft.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann von Niederösterreich



Wer sich die Entwicklung Perchtoldsdorfs in den letzten Jahren näher ansieht wird feststellen, dass es sich dabei um eine ganz besonders spannende und ereignisreiche Zeit handelt. Gemeinsam und großteils ohne politischen Konflikt wurden zahlreiche Initiativen gestartet, fantasievolle Ideen umgesetzt und zukunftsweisende Projekte realisiert.

Diese „Frischzellenkur“ für unseren Ort verdankt ihre Dynamik der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger. Im Leitbildprozess perchtoldsdorfDIALOG wurde mit der „agenda perchtoldsdorf 2020“ die Blaupause für unsere Zukunft entwickelt. Auf dieser Grundlage ist Perchtoldsdorf 2006 in die Aktion „NÖ Dorf- und Stadterneuerung“ aufgenommen worden.

Dank dieses qualifizierten Förderprogramms des Landes Niederösterreich und der Unterstützung von Partnern aus der Wirtschaft konnte so viel Geld wie nie zuvor - rund 10 Millionen Euro - nach Perchtoldsdorf geholt werden. Diese Förderkulisse machte es möglich, große und zukunftsfähige Vorhaben wie den Kindergartenneubau im Zellpark, die Renovierung und Erweiterung der Burg und die neue Schulsport- und Kletterhalle ohne vermehrte Neuverschuldung auf den Weg zu bringen, aber auch unzählige Detailmaßnahmen schnell und unbürokratisch umzusetzen. Diese Broschüre gibt einen Überblick und eine Bestandsaufnahme des gemeinsam Erreichten.

Die in enger Abstimmung zwischen Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern gefundenen Lösungen bieten die Gewähr, die Lebensqualität und das positive Klima in Perchtoldsdorf nachhaltig abzusichern.

Martin Schuster

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Perchtoldsdorf in der Funktionsperiode 2005-2010



- 1. Reihe sitzend (v. l. n. r.):** gfGR Henrike Wachtl, gfGR Elfriede Labenbacher, gfGR Franz Nigl, gfGR Dr. Jan P. Cernelic, Vizebürgermeister RegR Franz Kamtner, Bürgermeister LAbg. Martin Schuster, gfGR Brigitte Sommerbauer, gfGR HR Mag. Anton Plessl, gfGR KommR DI Franz Seywerth, gfGR Rudolf Tlaskal, gfGR Mag.^a Marianne Eggel
- 2. Reihe (v. l. n. r.):** Amtsdirektor Dr. Michael Bartmann, gfGR Josef Schmid, GR Horst Ruhdorfer, GR Elisabeth Dörner, GR Markus Kobald, GR Robert Koch, GR Alexander Nowotny, GR Mag. Robert Kusolitsch, GR Dr.ⁱⁿ Hertha Kunerth (bis 01.09.2005), GR Herwig Heider, GR Gabriele Wladyka, GR Gustav Melzer, GR Brigitta Zimper, GR Dkfm. Edwin Rambossek, gfGR Christian Apl
- 3. Reihe (v. l. n. r.):** GR Franz Distl (bis 28.03.2006), GR Mag.^a Julia Zechmeister, GR Lieselotte Hickl-Szabo (bis 19.09.2006), GR Johanna Mayerhofer, GR Paul Landau (bis 31.03.2008), GR Andreas Koller, GR Andrea Kö, GR Rainer Mayerl (bis 09.12.2006), GR Dr. Peter-Michael Grau (bis 04.01.2008), GR Lothar Pfeiffer (bis 26.07.2007), GR Martha Günzl

Nicht im Bild:

GR Franz Breitenacker (ab 30.03.2006), GR Oliver Fichta (ab 02.04.2008), GR DI Claus Herza (ab 14.12.2006), GR Ing. Helmut Hirschberger (ab 10.08.2007), GR Mag. Thomas Labenbacher (09.05.2005 bis 18.09.2008), GR Ing. Michael Lebinger (bis 07.04.2005), GR Sybil Schantl (ab 21.09.2006), GR Mechthilde Schneider (ab 14.01.2008), Mag.^a Barbara Woller (ab 22.09.2008), GR Herbert Zechmeister (ab 02.09.2005)



Der Stadterneuerungsbeirat

Sitzend (v. l. n. r.): Dr. Michael Bartmann, Ingrid Schuster, GR Oliver Fichta, Bürgermeister LAbg. Martin Schuster, GR Andrea Kö, Lisa Kranebitter

Stehend: Dr. Gregor Gatscher-Riedl, Friedrich Schwarzkopf, Mag.^a Beatrice Fürst, gfGR Mag.^a Marianne Eggel, gfGR Christian Apl, GR Herwig Heider, gfGR Dr. Jan P. Cernelic, DI Richard Schwarz

Nicht im Bild: Gerta Bichl, ÖkR Josef Drexler, GR Dkfm. Edwin Rambossek, Dr.ⁱⁿ Edith Wehle



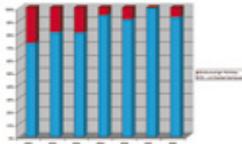
Erneuerung von „unten“ ist das eigentliche Ziel der Stadterneuerungsaktion (STERN) des Landes – die Ideen, die in den Bewohner/innen schlummern, sollen dabei durch einen moderierten Bürgerbeteiligungs-Prozess geweckt werden. Mit dem Beitritt zur NÖ Stadterneuerung 2006 wurde der bürgerbeteiligte Weg der Entwicklung unserer Ortszukunft, der im Leitbildprozess perchtoldsdorfDIALOG 2004 gestartet worden war, positiv weitergeführt und trat zugleich in die Umsetzungsphase ein.

Grundlage bildete das Stadterneuerungskonzept „agenda Perchtoldsdorf 2020“. Es enthält die großen Entwicklungslinien der Erneuerungsarbeit für die nächsten Jahre und präzisiert die Zielvorstellungen des Leitbilds „Vision Perchtoldsdorf 2020“ durch konkrete Maßnahmenschritte, die vom Land Niederösterreich finanziell gefördert werden. Ein wesentlicher Faktor der Stadterneuerung ist somit die Bürgerbeteiligung – Bürger/innen, Politik und Verwaltung arbeiten themenspezifisch und konstruktiv zusammen. Bürgerbeteiligung beginnt dabei bei der gegenseitigen Information über Vorhaben in der Gemeinde, geht über Anhörung und Diskussion mit Betroffenen bis hin zum aktiven Mitgestalten und Mitentscheiden der Bevölkerung über Zukunftsfragen. Organisatorisch verankert wird die Bürgerbeteiligung durch die Schaffung von Arbeitsgruppen und eines Stadterneuerungsbeirats. Stadterneuerung ist unter diesem Gesichtspunkt eine Plattform des Dialogs, der Diskussion und der Kooperation zwischen allen Akteuren in einer Gemeinde. Als Schnittstelle zwischen den Arbeitsgruppen und der Gemeinde fungierte der Stadterneuerungsbeirat, Er setzte sich aus Vertreter/innen der Politik, der Verwaltung und Bürger/innen zusammen, die einen möglichst breiten Querschnitt durch die Perchtoldsdorfer Bevölkerung repräsentierten.

Die Stadterneuerung erstreckte sich gemäß den Stadterneuerungsrichtlinien der NÖ Landesregierung über einen Zeitraum von 4 Jahren (in Perchtoldsdorf von 1.1.2006 bis 31.12.2009 mit einer fade-out-Phase/Verlängerungsoption 2010). Während dieses Zeitrahmens erfolgte eine intensive Betreuung durch den Verband der „NÖ Dorf- und Stadterneuerung“ sowie die Zuerkennung von Fördermitteln durch das Land Niederösterreich und die Europäische Union.



Perchtoldsdorf unter einem guten STERN



Die Erhaltung des Perchtoldsdorfer Ortsbildcharakters und die Aufrechterhaltung der Wohn- und Lebensqualität sind zentrale Anliegen vieler Perchtoldsdorfer/innen. Das ist eines der wesentlichen Ergebnisse des 2004 gestarteten Leitbildprozesses, der 2006 in die NÖ Dorf- und Stadterneuerung überführt wurde.

Um die unkoordinierte Errichtung großvolumiger Wohnbauten in jenen Wohngebieten Perchtoldsdorfs, die von Ein- und Zweifamilienhäusern mit strukturell hohem Grünlandanteil geprägt sind, einzuschränken, hat der Gemeinderat 2004 eine dreijährige Bausperre erlassen. Diese „Atempause“ wurde dazu genutzt, unter reger Beteiligung vieler Bürger/innen ein örtliches Entwicklungskonzept zu erarbeiten. 2007 bewirkte der Perchtoldsdorfer Leitbildprozess landesgesetzliche Änderungen.

Nachhaltiger Schutz des Ortsbildcharakters durch neues Regelwerk

Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf hat den mit den Bürger/innen erarbeiteten Weg konsequent beschritten und als erste und bisher einzige niederösterreichische Gemeinde die Ermächtigung, die Widmungskategorie „Bauland-Wohngebiet“ mit dem Zusatz „maximal zwei Wohneinheiten“ zu verbinden, prompt umgesetzt und im Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan 2007 verankert. Durch die Überarbeitung und dauernde Kontrolle des örtlichen Raumordnungsprogramms und der Bebauungsvorschriften ist gewährleistet, dass der Charme, der Perchtoldsdorf unter anderem so l(i)ebenswert macht, erhalten bleibt und gleichzeitig die vorhandene Infrastruktur entsprechend den aktuellen Bedürfnissen der Bürger/innen entwickelt werden kann.

Flächenwidmung unter Bürgerbeteiligung: Großvolumiger Wohnbau in Perchtoldsdorf gestoppt



Ein Blick auf die Zahlen bestätigt die Treffsicherheit der von der Marktgemeinde Perchtoldsdorf gesetzten Maßnahmen. Bei den seit 1999 erteilten Baubewilligungen für Neubauten entfällt der größte Anteil von 74% auf Einfamilienobjekte, und je knapp 13% betreffen Zweifamilienhäuser und Objekte mit mehr als zwei Wohneinheiten.

Gliedert man die Baubewilligungen seit 2002 chronologisch auf, so ergibt sich ein interessantes Bild: Bei Objekten mit mehr als zwei Wohneinheiten zeigt die Kurve von 2002 an eine Zunahme der Bewilligungen bis 2004. Mit der Erlassung der Bausperre für großvolumigen Wohnbau im Dezember 2004 nimmt die Anzahl der Bewilligungen radikal ab und kommt 2007 mit dem neuen Bebauungsplan gänzlich zum Erliegen. Seither bewegen sich die Zahlen der Bewilligungen im Bereich von 1-2 Projekten pro Jahr. Hierbei handelt es sich um Projekte im Bauland Kerngebiet, denn im Ortskern ist es sinnvoll und gewünscht, bestehende alte Bausubstanz durch mehrere Wohneinheiten zu beleben und zu revitalisieren.

Reduktion der Bauaktivitäten und Objektgrößen eingetreten

Die Baubewilligungen bilden unmittelbar das Baugeschehen ab. Wohl kam es zu einem gewissen „Ausführungstau“ großvolumiger Projekte, die vor der Bausperre 2004 bewilligt, aber aus einer Vielzahl von Gründen noch nicht errichtet worden waren. Diese verzögerte Sichtbarkeit im tatsächlichen Baugeschehen ergibt sich aus der gesetzlichen Möglichkeit, dass mehrere Jahre zwischen Genehmigung und Baubeginn bzw. Fertigstellung vergehen können. Mittlerweile nehmen diese „Altlasten“ ab – der Ortsbildcharakter Perchtoldsdorfs ist bedingt durch das Regelwerk von 2007 nachhaltig geschützt.



Sicherheitspartnerschaft zwischen Polizei und Markt- gemeinde

Die Zahl der Einbruchdelikte steigt. Leider zählt Perchtoldsdorf zu den von dieser Art der Kriminalität besonders betroffenen Gemeinden. Immer öfter werden Häuser und Wohnungen zur leichten Beute für Einbrüche. Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf hat Gegenmaßnahmen gestartet.

Verstärkte Patrouillentätigkeit

Die wachsende Zahl von Einbruchdelikten im städtischen Nahbereich ist leider zum Thema geworden. Gemeinsam mit der Perchtoldsdorfer Polizei wurde daher seitens der Marktgemeinde ein Sicherheitspaket geschnürt, zu dessen Eckpunkten eine verstärkte Bestreifungs- und Patrouillentätigkeit gehört.

Als weitere Sofortmaßnahme ist ein privater Sicherheitsdienst in allen Ortsteilen unterwegs, um in Kooperation mit der örtlichen Polizeidienststelle Dämmerungseinbrüchen vorzubeugen. Im Gemeinderat wurde im September 2009 eine Förderung für die Installation von Alarmanlagen und den Einbau von Sicherheitstüren und -fenstern beschlossen.



Außerdem wird in enger Zusammenarbeit mit der Polizei derzeit ein Sicherheits-Masterplan erarbeitet, der Perchtoldsdorf zu einer der sichersten Gemeinden in Niederösterreich machen soll.

Aktive Nachbarschaftshilfe

Miteinander für mehr Sicherheit in Perchtoldsdorf einzutreten, erfordert in dieser Sicherheitspartnerschaft auch mehr gegenseitige Transparenz. Bei der Perspektive einer „aktiven Nachbarschaftshilfe“ geht es darum, den Austausch untereinander anzuregen und ein Verantwortungsgefühl unter Nachbarn und in den Wohngemeinschaften zu fördern.

Dieses Projekt reduziert die Angst vor Verbrechen durch gezielte Information über Gefahren und durch die Vermittlung eines Sicherheits- und Gemeinschaftsgefühls, was besonders für alleinstehende, ältere oder behinderte Menschen wichtig ist.



Noch nie waren so viele Menschen so mobil wie heute und die Tendenz ist weiterhin stark steigend. Die großen Verkehrsprobleme von Perchtoldsdorf sind allerdings nicht hausgemacht. Viele „Transitgäste“ aus Wien, Breitenfurt und Kaltenleutgeben meiden die Ketzergasse und bevorzugen die gute Autobahnbindung über die Perchtoldsdorfer Südbahnquerung in der Mühlgasse.

Verkehrsversuch zeigt Möglichkeiten auf

Das Ziel dieses Verkehrsversuchs wurde erreicht: Es konnte evaluiert werden, wie sich Verkehrsströme tatsächlich bewegen, wenn diese beiden stark belasteten Gassen nicht mehr in gewohnter Fahrtrichtung befahrbar sind. Der Verkehrsversuch mit geänderten Einbahnführungen der Ambros-Rieder-Gasse und der Regenhartgasse wurde als eines der Ergebnisse des PerchtoldsdorfDialogs und der Arbeitsgruppe Verkehr der Stadterneuerung mit den Stimmen aller im Gemeinderat vertretenen Parteien beschlossen.

Wie sich herausgestellt hat, spricht vieles – wenn auch nur als mittelfristige Lösung – für das Befahren der Regenhartgasse in der ursprünglichen Fahrtrichtung von der Wiener Gasse Richtung Plättenstraße. Dabei steht das Sicherheitsrisiko im Vordergrund, das durch verbotene „Schlenkerer“ von PKWs über die Wiener Gasse entsteht sowie die schwierige Kreuzungssituation Plättenstraße – Feldgasse – Wiener Gasse – Mühlgasse. Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 31.03.2009 mit den Stimmen aller Fraktionen den Beschluss gefasst, hier den alten Zustand wieder herzustellen.

Problemkreis Transitverkehr

Nach Abschluss der Bauarbeiten im Bereich des Erholungszentrums werden weitere Lösungsansätze erprobt werden können. Ein generelles Mobilitätskonzept für Perchtoldsdorf, das derzeit in Arbeit ist, wird die Grundlage dafür sein. Erfolgreiche Verbesserungen sind die umgesetzte Einbahnführung in der Brunner Gasse zwischen Marktplatz und Donauwörther Straße oder die Befahrbarkeit der Weingasse in beide Richtungen. Für mehr Verkehrssicherheit sorgen die Ampel Weingasse/Hochstraße und die neue Ampel auf der Donauwörtherstraße. Eine weitere Bürgeridee wurde in der Zwischenzeit bereits in konkrete Ergebnisse gegossen: Seit Mitte Mai 2008 besteht in der Wiener Gasse ein Abbiegeverbot in die Gauguschgasse für LKW mit mehr als 3,5 Tonnen, womit dem Durchzugsschwerverkehr auf dieser Strecke ein wirksamer Riegel vorgeschoben wurde.

**Zukunfts-
thema
Verkehr:
Maßnahmen-
management
gestartet**



Dichtes und leistungsfähiges Straßennetz

Immer wieder wird die Frage nach Straßensanierungen gestellt. Perchtoldsdorf hat mit ca 7 Meter pro Einwohner im Vergleich zu Wien (1,6 Meter pro Einwohner) ein extrem dichtes und gut ausgebautes Straßennetz. Die insgesamt neunzig Straßenkilometer werden laufend kontrolliert, um auftretende Schäden so rasch wie möglich zu erfassen und deren Behebung veranlassen zu können. In Abhängigkeit vom Straßenzustand wird ein gestaffeltes Sanierungsprogramm festgelegt, dass die Sanierung nach der Priorität der Straßennutzung definiert.

Attraktivierung alternativer Verkehrsmöglichkeiten

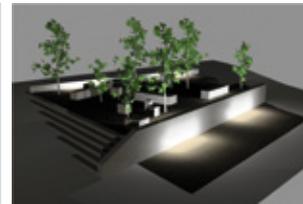
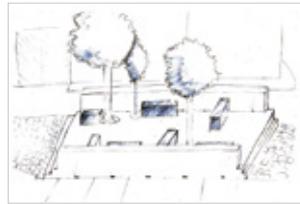
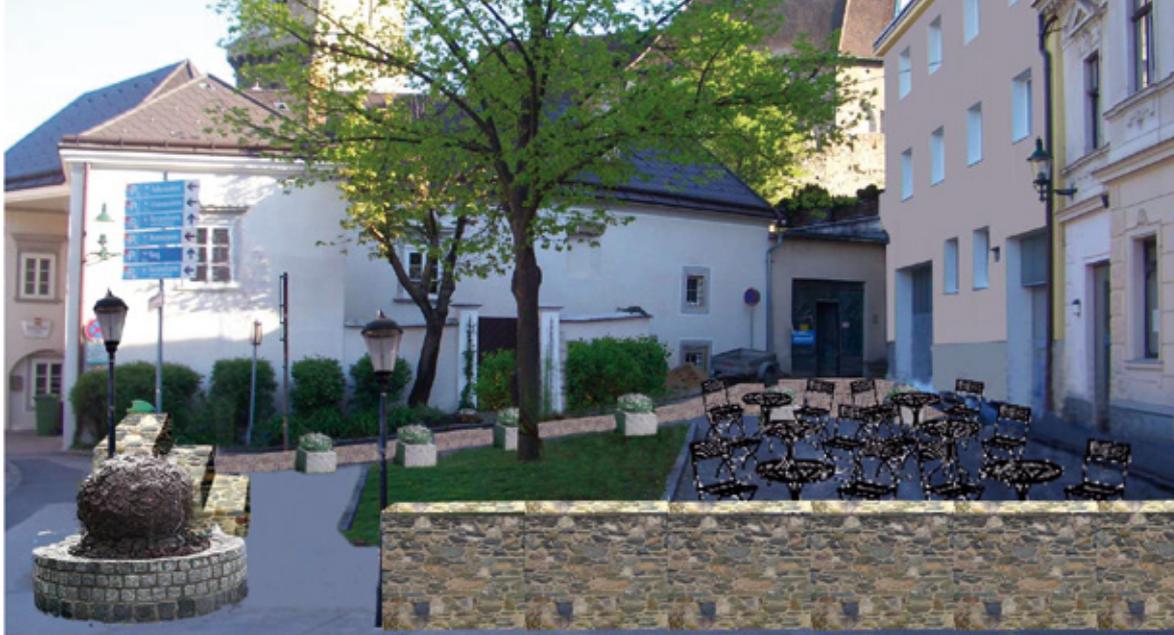
Die Lösung der Verkehrsprobleme beginnt im Kopf. Besonders wichtig sind daher Bewusstseinsbildung und Informationsaustausch. Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf hat mit Veranstaltungen wie der „Visionale Mobilität 06“ oder der „Verkehrsenquête“ im Kulturzentrum nicht nur die örtliche Problematik zur Diskussion gestellt, sondern auch aktuelle Standpunkte des Mobilitätsdiskurses nachvollziehbar gemacht. Diese Veranstaltungen sollen Neugier am Thema „Mobilität“ wecken und zum kreativen Nachdenken über mögliche Alternativen zum derzeit praktizierten Verkehrsgeschehen anregen.

Förderung umweltfreundlicher Mobilität

Ein Querschnitt durch die Lösungen, die aus diesen Prozessen entstanden sind, beinhaltet nicht nur die kostenlose Solartankstelle für E-Mobile beim Kulturzentrum, sondern auch die Umsetzung des Null-Emissionsbusses. Dieses bundesweite Pilotprojekt startet heuer und wird mit einem elektrisch angetriebenen Citybus die Führung des Ortslinienverkehrs übernehmen. Für Schüler/innen gibt es seit heuer an allen neuralgischen Kreuzungen Schülerlotsen, um zu Fuß einen gefahrlosen Schulweg zu ermöglichen. Die Parkplätze in der Krautgasse, der Zirkuswiese und der Plättenstraße tragen wesentlich zu einer Entspannung des Parkplatz-Suchverkehrs im Zentrum bei. Das von der Gemeinde geförderte P'dorf Taxi ist aus Perchtoldsdorf nicht mehr wegzudenken. Als Inhaber/in einer P'dorf Card zahlt man für eine Fahrt mit einem der fünf Perchtoldsdorfer Taxiunternehmen durch Perchtoldsdorf nur 2,50 Euro. Neben dem 80 Cent Ortstarif für Busfahrten, der Schülerfreifahrt im Sommer und dem Gratis-Ausweise für Blinde, werden auch die Jahreskarte der VOR-Zonen 260B und 270B von der Gemeinde mit 50 Euro gefördert.

Bessere Anbindung an den Marktplatz

Die Neustiftgasse, eine der malerischsten Straßen Perchtoldsdorfs, rückte nun noch näher an das Ortszentrum. Mit der Eröffnung des Fußgängerweges Franz Josef-Straße/Neustiftgasse konnte ein lang gehegter Wunsch der Anrainer/innen und Wirtschaftstreibenden umgesetzt werden. Im komplexen Bereich des Verkehrsgeschehens kann nicht alles kurzfristig erreicht, aber vieles gemeinsam mittel- oder langfristig zu Wege gebracht werden. Denn nur so ist es möglich, mit hohem Problembewusstsein und mit starker Lösungskompetenz nachhaltige und gute Lösungen für das Verkehrsthema in unserem Ort zu erreichen.

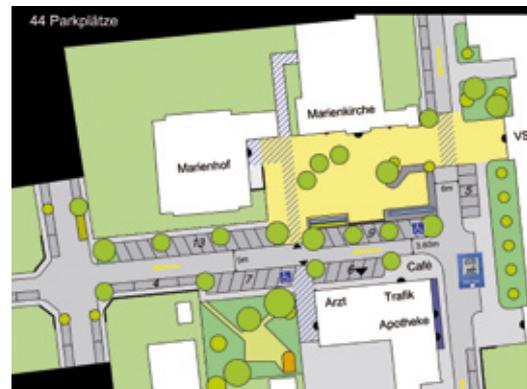
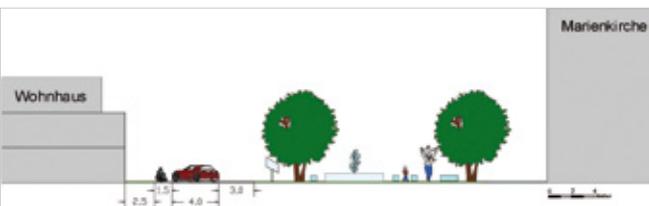
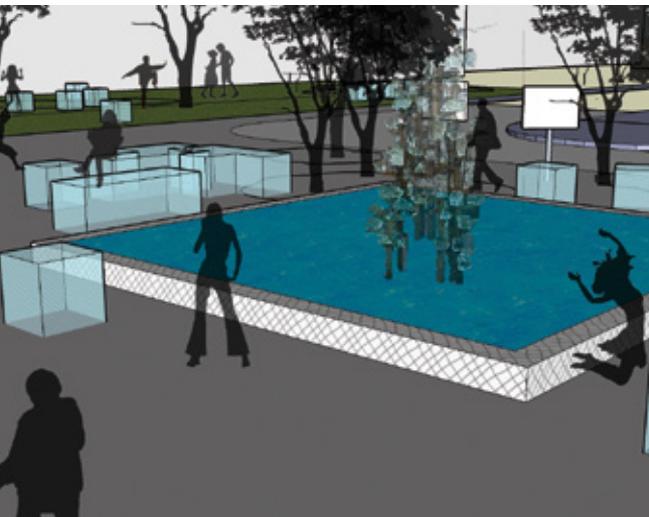


Spannende öffentliche Räume für Perchtoldsdorf

Der Heldenplatz ist jener Ortsteil in Perchtoldsdorf, von dem die weitere Besiedlung ihren Ausgang nahm. Gegenwärtig dominieren auf dem kleinen Platz die dort abgestellten Fahrzeuge. Die hauptsächliche Verwendung ist trotz der am Platz vorhandenen Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe jene einer Verkehrsinsel.

Der Marienplatz im Osten des Gemeindegebietes erfüllt seit mehr als vierzig Jahren eine Vielzahl zentraler Funktionen. Als Standort von Kindergarten, Schule, religiösen Einrichtungen, medizinischer Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten ist er Bezugspunkt und Ausgangspunkt für eine Vielzahl von Aktivitäten.

Die Gestaltung beider Plätze wird seit langem als unbefriedigend empfunden. Im Rahmen der Stadterneuerung Perchtoldsdorf bestand nun die Möglichkeit, sich über die Gegenwart und Zukunft der beiden Plätze und ihrer Funktionen Gedanken zu machen.



„shared space“ als Leitgedanke

Aus interessierten Bürger/innen, Anrainer/innen, Gemeindevertreter/innen und Nutzer/innen (Schulen, Kindergärten, Wirtschaft) zusammengesetzte Arbeitsgruppen haben die Funktionen und Erwartungen definiert und dem Fachbereich Örtliche Raumplanung der Technischen Universität Wien kommuniziert.

Im Rahmen zweier Lehrveranstaltungen wurden die Vorgaben von den Studenten unter der akademischen Begleitung von Doz. Helena Linzer und Prof. Wolf-Dieter Frei von angehenden Architekt/innen bearbeitet.

Im Rahmen einer baulichen Neugestaltung wurde unter dem Grundsatz des „shared space“ eine moderne, multifunktionale Nutzung entwickelt und in planerische und gestalterische Visionen umgesetzt.



In den letzten Jahren wurden wichtige Lücken im Perchtoldsdorfer Radnetz geschlossen und Verbesserungen für die Zweiradfahrer/innen vorgenommen. Die Befahrbarkeit der Franz-Josef-Straße auf zwei Rädern gegen die Einbahn und die Öffnung der Pfarrer-Seemann-Promenade im Begrischpark machen das Ortszentrum leichter erreichbar, und mit der Fertigstellung des Abschnittes Erholungszentrum – Bahnübergang auf der Donauwörther Straße ist die Nord-Süd-Erschließung des Bezirks auf zwei Rädern wieder ein Stück greifbarer geworden.

Radfahren in Perchtoldsdorf – weitere Schritte zur Attraktivitäts- steigerung umgesetzt Wichtige Lücken im Radwegenetz geschlossen

Seit 1993 laufen die Vorbereitungen für eine gegen die Einbahn geführte Radstrecke in der Franz-Josef-Straße. Nun wurde dieses Projekt von der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde endlich genehmigt und zur Umsetzung freigegeben. Mit dem Rad bedeutet das nicht nur eine erheblich kürzere (mitunter fast 1 km) und schnellere Erreichbarkeit des Marktplatzes, sondern – aufgrund der deutlichen Markierung – auch eine erhebliche Steigerung der Sicherheit.

Öffnung der Franz Josef-Straße und Seemann-Promenade für Radfahrer

In der Seemann-Promenade ist seit 2009 Radfahren erlaubt und somit eine direkte Verbindung Marktplatz-Höhenstraße (Sportzentrum) geschaffen worden. Wie bei allen Wegen, die von Fußgänger/innen und Radfahrer/innen gemeinsam benützt werden, ist eine große Toleranz gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern gefragt, um die „sanfte Mobilität“ Wirklichkeit werden zu lassen.



Mit Unterstützung der Aktion „RADLand“ des Landes NÖ wurde eine wichtige Etappe auf der „360er“ Radroute, die den Bezirk Mödling in Nord-Süd-Richtung verbindet, geschlossen. Zwischen dem Kreisverkehr beim Erholungszentrum und dem Bahnübergang auf der B 13 / Donauwörther Straße wurde der westseitige Begleitweg verbreitert und bis zur Ampelanlage Bahngasse geführt, sodass in Verbindung mit den Mehrzweckstreifen auf der Fahrbahn nunmehr ein entsprechendes Verkehrsflächenangebot für Zweiräder zur Verfügung steht.

Schaffung von Radabstellanlagen im Ortszentrum

Mit Hilfe der Förderung im Rahmen der Aktion „RADLand“ konnten an einigen Stellen im Ortszentrum – z.B. am Marktplatz vor Post/Gemeindeamt und beim Leonhardbrunnen, in der Wiener Gasse und in der Franz-Josef-Straße – Fahrradabstellanlagen errichtet werden. Es wird dadurch dem auch beim Einkaufsverkehr stetig steigenden Radverkehrsaufkommen Rechnung getragen und die Abstellanlagen im Nahbereich der Geschäfte und Infrastruktureinrichtungen bieten dafür eine entscheidende Komfortverbesserung.

Geplante Maßnahmen – Erschließung der Theresienau

Die nächsten geplanten Schritte betreffen kurzfristig den Abschnitt der B13 / Donauwörther Straße im Bereich von der Bahngasse bis zur Beethovenstraße – eine Variantenuntersuchung ist in Ausarbeitung – sowie eine Querungshilfe bei der Wiener Gasse im Zuge des Radweges Wolfgang Leeb-Gasse / Bahnzeile. Da die Wiener Gasse in diesem Bereich eine Landesstraße ist, ist eine Realisierung auch von der zuständigen Straßenbauabteilung des Landes NÖ abhängig.

Weiters ist mit Hilfe der NÖ Dorf- und Stadterneuerung eine Überarbeitung und Aktualisierung der Radroutenbeschilderung und Wegweisung für den Radverkehr geplant.



Die Burg und ihre Bedeutung für die Entwicklung Perchtoldsdorfs

Nirgendwo im Bezirk Mödling ist das Kulturleben so dicht wie in Perchtoldsdorf: Mehrere sinfonische Orchester und Blasmusikkapellen, sieben Chöre und ein Dutzend kammermusikalische Ensembles sorgen das ganze Jahr über für Vielfalt und Abwechslung im Konzertangebot. Alleine die Musikschule mit ihren derzeit 900 Schüler/innen fördert permanent hochqualifizierten musikalischen Nachwuchs. Musiker und Maler, Dichter und Schauspieler, Theater-, Kunst- und Kulturvereine bieten Monat für Monat jede Menge Kunstgenuss und Zerstreung: Konzerte und Liederabende, Ausstellungen und Vorträge. Daneben gibt es Empfänge, Bälle, Hochzeits- und Firmenfeiern und Tanzveranstaltungen.

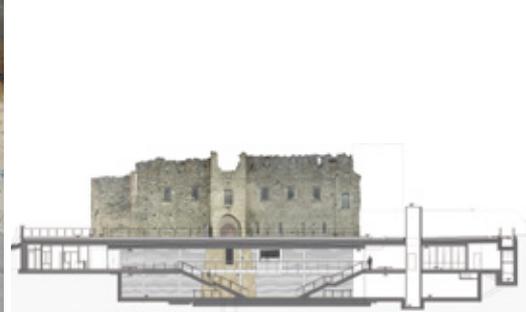
Erfolgreiches Kulturleben auf vielen Schauplätzen

Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf veranstaltet mit den „Franz Schmidt-Musiktagen“ seit 2001 eine jahreszyklische Konzertreihe, die das Publikum mit einem beachtlichen Aufgebot an Spitzeninterpreten – Musikern und Ensembles aus den Reihen der Wiener Philharmoniker und zuletzt 2009 mit einer denkwürdigen Aufführung des Oratoriums

„Das Buch mit sieben Siegeln“ von Franz Schmidt mit unvergesslichen Konzerterlebnissen versorgte.

Und schließlich die Perchtoldsdorfer Sommerspiele: Sie haben in ihrer mehr als 30jährigen Tradition nicht nur die kulturelle Identität Perchtoldsdorfs geprägt, sie sind mittlerweile auch ein Stück Theatergeschichte dieses Landes.

**Fundamente
für die
Zukunft bauen
Neue Burg in
Perchtoldsdorf
als Vision
mit Verant-
wortung**



Voraussetzung für die Entwicklung dieses eigenständigen Kulturlebens in Perchtoldsdorf war die Wiederinstandsetzung der zentral gelegenen Burg Perchtoldsdorf und ihre Adaptierung für kulturelle Veranstaltungszwecke in den Jahren 1964-67. Die Burg bietet jenen repräsentativen Rahmen, der Tradition mit zeitgenössischem am signifikantesten zu verbinden vermag.

Eine „Trademark“ mit Adaptierungsbedarf

Seit der Instandsetzung Mitte der 1960iger Jahre wurde allerdings keine nachhaltige Adaptierung an der Burg mehr vorgenommen, die „Trademark“ der Marktgemeinde war „in die Jahre“ gekommen. Das Gebäude entsprach weder in der Größe noch in der Ausstattung und in den Funktionsabläufen den heutigen Anforderungen. Beengte Verhältnisse, fehlende Personal- und Lastenaufzüge, die überalterte Haus-/Sanitär- und die praktisch nicht vorhandene Lüftungstechnik waren nur einige der gravierenden Mängel, die dazu führten, dass die Nutzerzufriedenheit stark nachließ.

Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf lud daher im Herbst 2006 fünf Architekturbüros zu einem Ideenwettbewerb ein, mit der Vorgabe, zeitgemäße Lösungen für eine Optimierung bzw. Adaptierung der Burg Perchtoldsdorf sowie behutsame Erweiterungsvarianten aufzuzeigen.

Erschließung der Burg neu organisiert

Im Dezember 2006 reichte das Preisgericht aus den fünf eingereichten, durchwegs sehr anspruchsvollen Wettbewerbsarbeiten die Projektidee des Architektenduos Michael Treiber / Gregor Reisenberger aus Baden/NÖ an die erste Stelle. Die Jury würdigte die Projektidee als feinfühligem Zugang zu einer komplexen Bauthematik, indem es gelungen sei, „die Erschließung der Burg neu zu organisieren, ohne Veränderungen am äußeren Erscheinungsbild vorzunehmen.“



Burgprojekt wird mit 6 Mio. Euro unterstützt

Die großzügige Unterstützung des Landes Niederösterreich, die Beteiligung der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien als stiller Gesellschafter sowie eine Sponsorpartnerschaft mit der UNIQA Versicherungen AG in Höhe von insgesamt 6 Millionen Euro gaben der Marktgemeinde Perchtoldsdorf die Chance, dieses Erweiterungsprojekt zu realisieren.

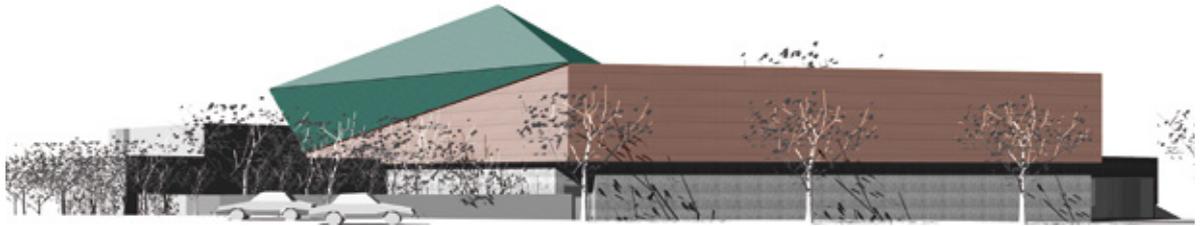
Wirtschaftliche und kulturtouristische Impulse für Perchtoldsdorf

Die Realisierung eines multifunktionalen Veranstaltungssaales für 400 Personen resultiert aus den steigenden Bedarfsanmeldungen der örtlichen Kulturträger, insbesondere der verschiedenen Theatergruppen und Vereine. Der neue Veranstaltungssaal mit Zuschauerrängen und entsprechend großer und gut ausgestatteter Bühne wird für Theater aller Art und Musikdarbietungen geeignet sein und die Lücke in der Veranstaltungsinfrastruktur Perchtoldsdorfs schließen. Im Untergeschoß (unterhalb des Burgparkplatzes) errichtet, wird dieser Saal auch dem Openair-Theater als adäquater Schlechtwetter-Ersatzspielort dienen und die Perchtoldsdorfer Sommerspiele in eine gute Theaterzukunft integrieren.

Die Nutzungspalette geht aber weit über die Anforderungen des Kulturbetriebs hinaus: Die Burg wird künftig auch den richtigen Rahmen für Konferenzen, Kongresse, Business-Events, Seminare, Firmenfeiern sowie Messen und Verkaufsausstellungen bieten. Mit ihrer Lage vor den Toren Wiens und einem äußerst flexiblen Nutzungskonzept hat die Burg Perchtoldsdorf die besten Chancen, nach ihrer Fertigstellung – das wird im Juni 2010 sein – zur Location Nr.1 zwischen Wien und Wiener Neustadt aufzusteigen.

Restaurierung der Pestsäule als Maßstab

Im Kleinen lassen sich Ablauf und Konzeption des Burgprojekts mit der Restaurierung der Pestsäule verdeutlichen: Das wohl bekannteste Perchtoldsdorfer Denkmal war nach beinahe 300 Jahren reif für eine komplette Sanierung, deren Gesamtkosten sich auf über € 380.000,- beliefen. Daher wurde die Pestsäule im Herbst 2007 in ihre Einzelteile „zerlegt“ und bis Sommer 2008 einer fachgerechten und zukunftssicheren Restaurierung unterzogen. Zugleich wurde die Gesamtrestaurierung der Spitalskirche abgeschlossen.



Die beinahe dreißig Perchtoldsdorfer Sportvereine mit über 1.000 meist jugendlichen Mitgliedern sowie die 1.700 Schüler/innen der Perchtoldsdorfer Schulen werden Hauptnutznießer der neuen Dreifachsporthalle und des Kletterzentrums beim Erholungszentrum sein, die im Frühjahr 2010 ihrer Bestimmung übergeben wird. Gemeinsam mit Schulvertreter/innen und der Perchtoldsdorfer Sportszene wurde in der Stadterneuerung in mehreren Arbeitsgruppen die Idee einer Sporthalle beim Erholungszentrum konturiert und entwickelt. Durch das Land Niederösterreich wird dieses zukunftsweisende Projekt für die Perchtoldsdorfer Jugend- und Sportszene mit fast zwei Millionen Euro Förderung unterstützt.

Standort bringt viele Vorteile

Das Freizeitzentrum hat eine perfekte Anbindung an das öffentliche Busnetz und im Bereich der Zirkuswiese wird es rund 150 neue Parkplätze geben. Das Ortszentrum ist in unmittelbarer Nähe und wird durch die neue Halle einen wichtigen Impuls erfahren.

Neues Angebot – neues Image

In Ostösterreich einzigartig, ist das vorgesehene Kletterzentrum in internationaler Wettkampfausstattung geplant. Diese Ausstattung wird einerseits viele Freizeitkletterer nach Perchtoldsdorf locken und andererseits internationale Kletterbewerbe möglich machen. In einer Private-Public-Partnership-Lösung hat sich die Alpenvereinssektion Liesing-Perchtoldsdorf bereit erklärt, mit Hilfe des Österreichischen Alpenvereins über eine eigens gegründete Betriebsgesellschaft die Kletterhalle auszustatten und nach der Fertigstellung im Frühjahr 2010 zu betreiben. Die bereits vorhandenen Freizeiteinrichtungen des Erholungszentrums – das Sommerbad mit dem neuen Kinderbereich, das Hallenbad, die Wellness-Sauna und der Eislaufplatz werden optimal ergänzt und abgerundet.

Energietechnologie auf Passivhausstandard

Ein modernes ökologisches Energiekonzept auf letztem technologischem Stand wird mit Einbindung der vorhandenen Haustechnik umgesetzt. Trotz der enormen zusätzlichen Kubatur der Sporthalle wird der derzeitige Bedarf des EHZ an erneuerbaren Energieträgern nicht steigen. Ermöglicht wird das durch umfangreiche Wärme- und Kältegedämmung, eine Kraft-Wärmekuppelanlage und damit verbunden die Erneuerung der Brennkessel.



**Sporthalle –
Synergien
durch
Zusammen-
arbeit**



Ein klares, erkennbares Statement, das der Vielfalt Perchtoldsdorfs Rechnung trägt und einen hohen Wiedererkennungswert besitzt, steht am Ende einer Entwicklung, die 2003 ihren Beginn im „Wirtschaftsdialog“ nahm und nun innerhalb des Stadterneuerung zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnte. 2007 wurde im Rahmen einer offenen Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Perchtoldsdorfer Wirtschaftstreibenden das neue Logo vorgestellt.

Ein breiter und offen angelegter Prozess mit Vertretern/innen der Perchtoldsdorfer Handels- und Gewerbelandschaft, Gemeinderepräsentant/innen aus Politik und Verwaltung und fachliche Inputs im markenpsychologischen und graphischen Bereich sind die Ingredienzien der neuen werblichen Linie Perchtoldsdorfs.

Corporate Design für Perchtoldsdorf

Die Entwicklung des neuen optischen Auftritts hat sich an bei Wirtschaftsunternehmen gebräuchlichen Begriffen „Corporate Identity“ und „Corporate Design“ orientiert. Das bedeutet, dass der in Arbeitsgruppen des „Wirtschaftsdialogs“ und der Stadterneuerung erarbeitete Konsens über den „Charakter“ Perchtoldsdorfs die Grundlage des visuellen Erscheinungsbildes darstellt. Der Weg von der „Ortspersönlichkeit zur Marke“ liegt in einem durchgängigen Corporate Design, das sich nicht nur in Gestaltung und Nutzung einer spezifisch Perchtoldsdorfer Wortbildmarke erschöpft, sondern auch zu einem unverwechselbaren Erscheinungsbild in der gesamten optischen Präsentation führt.

Die Akzeptanz der neuen Linie beschränkte sich aber nicht nur auf Gemeinde, Wirtschafts- und Weinbaubetriebe oder Vereine, sondern fand auch in der virtuellen Welt ihre Fortsetzung. Der online-Auftritt der Marktgemeinde wurde unter der domain www.perchtoldsdorf.at komplett neu aufgesetzt. Mit der Homepage www.w-i-p.at steht seit 2007 ein Wirtschaftsportal zur Verfügung, das für Unternehmer/innen und Kund/innen gleichermaßen von Belang und wichtig ist.

**Klares Design
für hochwertiges Angebot
Optischer
Neuauftritt
für Gemeinde
und Perchtoldsdorfer
Wirtschaft**



Intensive Vernetzung der Wirtschaft

Nur wenige Mausklicks führen zu einer unerwarteten Vielfalt von Produkten und Dienstleistungen in Perchtoldsdorf. Unter www.tip.perchtoldsdorf.at hat sich die Perchtoldsdorfer Hotellerie einen Webauftritt geschaffen, über den Zimmerbuchungen – nicht nur im 2006 eröffneten Boutique-Hotel Perchtoldsdorf – online abgewickelt werden können.

Wer für sich oder die Seinen ein Souvenir aus Perchtoldsdorf sucht, muss auch nicht länger mit leeren Händen dastehen. Im Zuge der Neugestaltung des Perchtoldsdorfer Corporate Designs wurde nun eine ganze Produktlinie entwickelt, mit der man seine Ortsverbundenheit sinn- und augenfällig unter Beweis stellen kann. Perchtoldsdorf in allen Lebenslagen und Situationen: Von Baseballkappen mit Stick und Prägung, bedruckten T-Shirts, über Stockschirme, Kaffeehäferl, Kugelschreiber, Feuerzeuge, Aufklebern reicht das Sortiment bis hin zur original handgefertigten Schneekugel mit dem Perchtoldsdorfer Wehrturm, der Kirche und der Pestsäule. Erhältlich sind alle diese Artikel der Perchtoldsdorf Linie im Infocenter am Marktplatz 10.

Chancen und Arbeitsplätze durch Betriebsansiedlungen

Die vielfältige Unterstützung der Gemeinde kommt in der Etablierung erfolgreicher Kundenbindungsprogramme mit der örtlichen Wirtschaft zum Ausdruck. Die infrastrukturellen Großprojekte bieten auch erhebliche Chancen für die örtlichen Betriebe wie den lokalen Arbeitsmarkt. Burg und Kletterzentrum positionieren Perchtoldsdorf in ganz neuem Umfeld und locken neue Kunden nach Perchtoldsdorf, die von der örtlichen Wirtschaft anzusprechen sein werden. Mit einem Investitionsvolumen von 35 Millionen Euro hat das Unternehmen DDr. Wagner Vital- und Kurhotels das ehemalige Rekonvaleszentenheim im Sonnbergviertel in ein modernes Sanatorium umgewandelt. Für Perchtoldsdorf bringt dieses Zukunftsprojekt nicht zuletzt 130 neue hochwertige Arbeitsplätze in den Ort, in dem im Vollausbau 220 Betten auf Viersterne-Niveau zur Verfügung stehen werden. Besonderer Bedacht wurde bei diesem Projekt auf den Erhalt des 1907 errichteten Sanatoriumsbaus und des wertvollen Altbaumbestandes gelegt. Auch der Verbindungstechnik-Hersteller Codico und das Verkehrstechnikunternehmen Swarco tragen neben anderen dazu bei, dass es in Perchtoldsdorf in absehbarer Zeit mehr als 300 neue, mit der Ortsidee der sanften Entwicklung kompatible Arbeitsplätze geben wird.



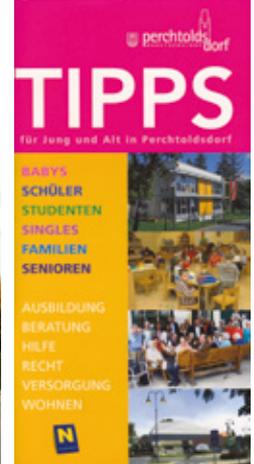
In einem gut einjährigen intensiven Diskussionsprozess hat Perchtoldsdorf 2005 die Weichen für ein soziales Aktionsprogramm gestellt. Zentrales Element dabei ist die partnerschaftliche Einbindung aller Menschen, die in irgendeiner Art und Weise für und mit dem sozialen Gedanken in unserer Ortsgemeinschaft tätig sind. In Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Forum der Perchtoldsdorfer Pfarren und zivilgesellschaftlich engagierten Bürger/innen bestand das Anliegen darin, die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungslinien, die im Rahmen des perchtoldsdorfDIALOG und der Stadterneuerung erarbeitet wurden, mit den Leitgedanken des ökumenischen Sozialworts der Kirchen zu verbinden. Dieses soziale Aktionsprogramm soll Potenziale bestmöglich nutzen und zu neuen Ideen, Lösungen und Visionen anregen. Es dient als Rahmen und Navigationshilfe für Aktivitäten im Sozialbereich und ist der „Master-Plan“ für die Herausforderungen, die sich aus den immer schneller verändernden sozialen Bedürfnissen der Menschen in Perchtoldsdorf ergeben. Neben einer breiten Palette an Unterstützungen für die verschiedensten Lebenssituationen ist mit der Zertifizierung zur FAIRTRADE-Gemeinde auch eine globale Perspektive zum Handlungsfeld geworden.

FAIR TRADE – Perchtoldsdorf in globaler Verantwortung

Mit der Eröffnung des Weltladens in Perchtoldsdorf in der Hochstraße 21 im Jahr 2003 ist es gelungen, eine kontinuierliche Entwicklung der Idee eines fairen und gerechten Güterauschanges auf den Weg zu bringen, der auch von den beiden anderen Bioläden in Perchtoldsdorf mitgetragen wird. Bereits im März 2007 verabschiedete der Gemeinderat eine Resolution, in der die Marktgemeinde Perchtoldsdorf ihr Engagement und ihre Unterstützung für den fairen Handel bekundete. 2009 wurde Perchtoldsdorf zur FAIRTRADE-Gemeinde zertifiziert.

Sozial- und Seniorenpolitik ist heute nicht mehr begrenzt auf die Vermittlung von Hilfen und Zuschüssen. Sie hat sich zu einer Querschnittsaufgabe entwickelt mit dem Ziel, gemeinsam mit den Älteren gesellschaftliche Rahmenbedingungen so

**Soziale
Infrastruktur
gemeinsam
ausgebaut**



zu gestalten, dass sie dem demografischen Wandel entsprechen. So konnten ältere Menschen ein reiches Freizeitprogramm und festliche Aktivitäten wie den Seniorenball, Kulturnachmittage und Seniorenkonzerte erleben, wengleich das Kernfeld, die direkte Unterstützung Bedürftiger, keinesfalls aus dem Blickfeld verschwand. Dafür sorgen zielgenaue soziale Transferleistungen und die Unterstützung regionaler Projekte, etwa des Sozialmarkts Mödling als Einkaufsstätte.

Moderne soziale Infrastruktur

Für ein leistungsfähiges und zukunftsfestes soziales Netz ist auch eine entsprechende Infrastruktur notwendig. Das Perchtoldsdorfer Hilfswerk ist die bedeutendste überparteiliche Non-profit-Organisation, die in Perchtoldsdorf rund 500 pflege- und hilfsbedürftige Bürger/innen jeden Alters betreut. Das neue Hilfswerk-Haus in der Salitergasse ist die Drehscheibe für diese vielfältigen Aktivitäten. Mit dem Kindertreff und in dem disloziert betriebenen Montessori-Kindergarten ist das Haus auch ein wichtiger Eckstein in der Kinderbetreuung. Die permanente Unterstützung von Feuerwehr und Rotem Kreuz sichert nicht nur für akute Notfälle eine tragfähige Infrastruktur.

Ein Pilotprojekt stellen die Seniorenwohnungen in der Neustiftgasse dar. Es handelt sich dabei um leistbare Mietwohnungen, die für ältere Mitbürger/innen gedacht sind. Das Vergaberecht hierzu hat die Marktgemeinde. Die Lage im Ortszentrum mit ihren kurzen Besorgungswegen und der Infrastruktur ist für Senioren geradezu ideal und die gewonnenen Erfahrungswerte bilden die Basis für das Zukunftsprojekt „Betreutes Wohnen“. Mit diesem Modell trägt die Marktgemeinde dazu bei, dass die Chancen der dritten Lebensphase in Perchtoldsdorf umfassend genutzt werden können.

Lebensqualität in jedem Lebensabschnitt

Lebensqualität in jedem Lebensabschnitt: Perchtoldsdorf bietet die idealen Voraussetzungen dafür. Ein wichtiges Rückgrat ist die vielfältige Vereinslandschaft. Das Ehrenamt leistet einen wesentlichen Beitrag zur Ortsentwicklung, es erbringt ganz zentrale Aufgaben und ist Träger des zivilgesellschaftlichen Lebens und Engagements. Der Bogen spannt sich von Jugendorganisationen über die Vielfalt der Sportvereine bis hin zu Naturschutzvereinigungen. Diese Aktivitäten zu bündeln und zu vernetzen ist daher von besonderer Bedeutung. Ein Spiegel des vielfältigen Angebots ist der 2009 erstellte Familienfolder „TIPPS für Jung und Alt in Perchtoldsdorf“, der Hilfe und Information in den vielfältigsten Lebenssituationen bietet.



Die Perchtoldsdorfer Heide gehört zu den artenreichsten Gebieten im Biosphärenpark Wienerwald. Über 1200 Arten, darunter zahlreiche Raritäten der Pflanzen- und Tierwelt, sind hier zu finden.

Entsprechend hoch ist die Verantwortung der Marktgemeinde Perchtoldsdorf für den Erhalt und die Entwicklung dieses einzigartigen Naturraums im Naturpark Föhrenberge. Gemeinsam mit dem Verein „Freunde der Perchtoldsdorfer Heide“ ist ein Bündel von Aktivitäten bereits umgesetzt oder in Planung. Höhepunkte dabei sind die wiederkehrenden Heidepflgewochen und der GEO-Tag der Artenvielfalt, der die Heide 2007 ins internationale Rampenlicht stellte. Mit engagierten Freiwilligen, die sich aktiv und erfolgreich am Naturschutz vor der eigenen Haustüre beteiligen, hat sich die Perchtoldsdorfer Heide nicht nur zu einem Vorzeigeprojekt in der ganzen Region entwickelt, sondern ist das größte Naturschutzprojekt dieser Art in Österreich.

Ökologische Verantwortung eingelöst

Gelungenes Miteinander von Mensch und Tier

Das sensible Ökosystem setzt aber auch Nutzungsbeschränkungen voraus. Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf hat 2007 beim Kröpfigraben eine Hundeauslaufzone errichtet und damit dem Wunsch vieler Hundehalter/innen entsprochen, die sich nach der Einführung des Leinenzwanges auf der Kleinen und Großen Heide mehrheitlich für die Schaffung eines derartigen Freilaufgebietes im unmittelbaren



Umfeld der Heide ausgesprochen hatten. Schon in der gemeinsamen Planungsphase wurde besonders darauf geachtet, den Hunden ein möglichst abwechslungsreiches Gelände zum Auslaufen und Spielen zu schaffen. Die Hundenauslaufzone ist mit einem Hektar Fläche die größte derartige Anlage in Österreich und wegen des positiven Echos ist bereits ein zweiter Hundebereich im Osten des Gemeindegebietes in Vorbereitung.

Umweltschutz als komplexe Querschnittsmaterie

Ökologie und Umweltschutz sind komplexe Querschnittsmaterien, die nicht isoliert betrachtet und schon gar nicht „administrativ“ werden können. Rahmenbedingungen müssen dennoch geschaffen werden. Der Flächenwidmungsplan 2007 hat ein klares und rechtlich wirksames Bekenntnis zum Grünraumschutz abgelegt.

2009 als Jahr des Baumes

Das abgelaufene Jahr 2009 stand besonders im Zeichen der Perchtoldsdorfer Bäume. Mehr als einhundert kranke Bäume wurden im heurigen Jahr in Perchtoldsdorf durch Neupflanzungen ersetzt.

Seit 2008 ist auch die Kunststoffsammlung mit dem „Gelben Sack“ organisiert. Dieser wird von zu Hause abgeholt und einer fachgerechten Verwertung zugeführt. Das neue Sammelsystem ist bequem und kostenneutral und bringt den Vorteil, dass weniger Wege zurückgelegt werden müssen.

Die in der Leitbildentwicklung und der Stadterneuerung verankerte Gestaltungsaufgabe lautet: Nachhaltige Entwicklung, die Verknüpfung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Anliegen für eine zukunftsorientierte Entwicklung unseres Lebensraums.



Die aktuelle Lage auf den Energiemärkten – gelinde gesagt – als dramatisch zu bezeichnen. Wie sehr die internationalen Mechanismen versagen, wurde zuletzt auf der Klimakonferenz in Kopenhagen nur allzu deutlich. Ein Ausweg auf örtlicher Ebene ist neben der thermischen Sanierung die Grundversorgung Perchtoldsdorfs mittels Biomasse, Biodiesel und Solarenergie und damit die weitgehende Abkopplung von fossilen Energieträgern.

Hochgerechnet auf alle Wohnobjekte hat Perchtoldsdorf einen Gesamtwärmebedarf (für Warmwasser und Raumwärme) von über 130 Gigawattstunden. Verglichen mit dem Treibstoffverbrauch eines Autos wären das 18 Liter auf 100 km!

Seit 2008 wird daher in einer Arbeitsgruppe an Lösungen für eine nachhaltige Energiepolitik für Perchtoldsdorf gearbeitet. Die Erstellung einer Energiebilanz und eine Studie über vorhandene Ressourcen sind bereits abgeschlossen und bilden die Basis für das Projekt „Perchtoldsdorf - energieautark 2020“.

Perchtoldsdorf - energieautark 2020

In dieser Frage tragen alle politischen Kräfte neben der Verantwortung für unsere Umwelt eine wirtschaftliche und auch eine große soziale Verantwortung. Entsprechend überparteilich ist die Arbeitsgruppe organisiert und wird durch Expert/innen, Techniker/innen und engagierte Mitglieder der Zivilgesellschaft getragen.

Kernidee ist ein von der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft der NÖ Landesregierung kofinanziertes Konzept, das einen weitgehenden Ausstieg aus fossilen Energieträgern vorsieht. Basierend auf den positiven Erfahrungen vieler Gemeinden wie etwa Güssing, steht ganz weit vorne die Beteiligung an einer Produktionsstätte für Biomassefernwärme. Mit einer klugen und umsichtigen Nutzung unserer Waldressourcen kann innerhalb von relativ kurzer Zeit eine Reduktion der fossilen Erdgasabhängigkeit erzielt werden. Der derzeit unbewirtschaftete Waldanteil Perchtoldsdorf und anderer Gemeinden des Bezirkes Mödling stellt ein enormes Potenzial dar, welches in nachhaltiger Durchforstung einen hohen Beitrag an jährlich nachwachsender Biomasse zu liefern im Stande ist.

**Mit
Energie
in die
Zukunft**

Auf ihrem Weg zur Energieautarkie wird die Marktgemeinde Perchtoldsdorf vom Klima- und Energiefonds begleitet. Eine externe Fachjury hat unter zahlreichen Konzepten Perchtoldsdorf als eine von bundesweit nur zwei Modellgemeinden mit einem 60%igen Kostenanteil in dieses Förderprogramm aufgenommen, womit ein wesentlicher Impuls für einen Systemwechsel gegeben ist.



Wertschöpfung bleibt in der Region

Mit der Forcierung weiterer alternativer Energieträger, wie Sonnenkraft, Erdwärme und Windenergie, sowie der thermischen Sanierung von Gebäuden ist Perchtoldsdorf bis 2020 deutlich energieunabhängiger. Um eine rasche Umsetzung zu erzielen, werden für private Haushalte, Gemeindegebäude und Gewerbebetriebe darüber hinaus neue Finanzierungsmodelle entwickelt, um Zugang zu erneuerbarer Energie zu erhalten ohne die Anfangsinvestitionen tragen zu müssen.

Neue, großzügige Gemeindeförderungen für das Energiesparen

Der angepeilte weitgehende Ausstieg aus der fossilen Energie ist Perchtoldsdorf bereits heute einiges wert: Seit Mai 2009 läuft eine umfassende Dämmungs- und Solaroffensive. Durch entsprechende Investitionsanreize hat die Marktgemeinde – zusätzlich zu den Förderungen, die Bund und Land NÖ gewähren – die Nutzung erneuerbarer Energien (etwa solare Energiegewinnung) und die energetische Sanierung (Wärmedämmung) privater Gebäude in großem Ausmaß unterstützt. So wurden für das Jahr 2009 52 thermische Solaranlagen mit insgesamt 626 Quadratmetern installierter Kollektorfläche gefördert. Von insgesamt 25 Anträgen für umfassende Wärmedämmungsmaßnahmen sind allein 21 Außenfassaden mit einer Gesamtfläche von 4.211 Quadratmetern mit Gemeindegeldzuschuss gedämmt worden. Die Marktgemeinde hat bei den in Gemeindebesitz befindlichen Objekten eine besondere Vorbildfunktion. Dies gilt für die Neubauten wie Sporthalle und Burg ebenso wie für die thermischen Sanierungen im kommunalen Wohnbaubereich. Die Umstellung der Gemeindeflotte auf umweltfreundliche Fahrzeuge wurde in den letzten Jahren ebenso in Angriff genommen wie der Ausbau der Altfettsammlung und die Wiederaufbereitung als CO₂-neutraler Kraftstoff.

Gemeinde mit Vorbildfunktion

Die Gemeinde fördert Umstieg und Energiesparen in Bereichen wie der bei nachträglichen Wärmedämmung einzelner Bauteile, der Errichtung thermischer Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und Raumheizung, der Biomasseheizung, der Installation von Wärmepumpen zur Warmwasserbereitung und Raumheizung. Außerdem wird ein dreijähriger Solarstrom-Ökobonus auf neu errichtete Fotovoltaikanlagen gewährt. Besitzer von ein- und mehrspurigen Elektrofahrzeugen erhalten einen zwanzigprozentigen Zuschuss zu den Anschaffung bei einem Nachweis von Strombezug aus erneuerbaren Energiequellen.

Energiedialog mit dem Perchtoldsdorfer Gewerbe

Ein Ziel der Dämmungs- und Solaroffensive in Perchtoldsdorf ist eine möglichst hohe Kundenbindung an Perchtoldsdorfer Gewerbeunternehmen, ganz im Sinne kleinräumiger, nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe. Der Energiedialog zwischen dem Energiearbeitskreis und Perchtoldsdorfer Gewerbeunternehmen aus den Bereichen Solarinstallationen, Elektroinstallationen, Baumeisterarbeiten, Gebäude- und Heizungstechnik bietet einen wichtigen Erfahrungsaustausch und permanente Rückmeldungen aus der Praxis. Das Motto lautet daher „Vorhang frei für die Energiewende!“.



Erfolgreiche Reorganisation für Perchtolds- dorfs kommunalen Wohnbau

Zeitgemäße Instandsetzung, beschleunigte Entscheidungsprozesse und Projektmanagement sind die Eckpfeiler der neuen Perchtoldsdorfer Immobilien-GesmbH, deren Gründung vom Gemeinderat 2006 beschlossen wurde. Nicht nur die die beinahe 375 Gemeindewohnungen, sondern auch das Rathaus und Gemeindeamt sollen von der neuen privatwirtschaftlich und effizient organisierten Struktur profitieren. Damit ist die Nutzung von Gemeindeeigentum unter den Gesichtspunkten Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bestmöglich gewährleistet.

Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf ist zu 100 % Eigentümerin dieser Gesellschaft, weshalb sich auch für die bestehenden Mietverhältnisse keinerlei Änderungen ergaben. Die Verwaltung und Betreuung der Objekte erfolgt weiterhin durch die Marktgemeinde Perchtoldsdorf.

Steuerliche Anreize gegeben

Hinsichtlich des Mietverhältnisses traten keinerlei Veränderungen ein, insbesondere werden keine Mieten oder sonstige Kosten durch diese Änderung der Eigentumsverhältnisse erhöht.

Die Marktgemeinde hat ihren auf rund 47 Millionen Euro geschätzten Liegenschaftsbesitz an die Gesellschaft übergeben, die mit Fremdkapital diese Liegenschaften



erworben hat. Die Immobiliengesellschaft ist auf der Rechtsgrundlage des Budgetbegleitgesetzes von sämtlichen Abgaben, Gebühren und Steuern befreit, wodurch der Gemeinde neben dem Kapitalzufluss ein jährliches Plus von rund einer Million Euro zur Verfügung steht.

Sanierung und Ökologisierung der Anlagen Seb.-Kneipp-Gasse und Salitergasse

Dieses Modell vereint die Flexibilität eines privatrechtlich organisierten Unternehmens mit dem Erfahrungsschatz und der Betreuungsqualität der Marktgemeinde Perchtoldsdorf. Durch die finanziellen Vorteile steht ein erhöhter Spielraum zur Verfügung, der durch schnellere Sanierungsmaßnahmen und bessere Ausstattungen an die Mieter weitergegeben wird. Erste spür- und sichtbare Ergebnisse stellen die Generalsanierung der Wohnhausanlagen Sebastian-Kneipp-Gasse und Salitergasse dar, die im Gesamtwert von 2 Millionen Euro auch thermisch und ökologisch auf den aktuellen Stand der Technik gebracht wurden.

Voraussetzung für Jugend-Startwohnungen geschaffen

Ende 2007 wurde von der Gemeinde Wien die 1953 errichtete Wohnhausanlage Wiener Gasse / Babenberggasse erworben. Für das Objekt ist eine komplette Frischzellenkur im Gesamtwert von 3 Millionen Euro gemeinsam mit dem Land Niederösterreich in Planung. Das verkehrsgünstig gelegene Objekt wird leistbare Startwohnungen für junge Perchtoldsdorfer/innen zwischen 18 und 30 Jahren bieten, die genossenschaftlich verwaltet werden sollen. Das Vergaberecht wird in den Händen der Marktgemeinde bleiben, die damit ein landesweites Pilotmodell geschaffen hat.

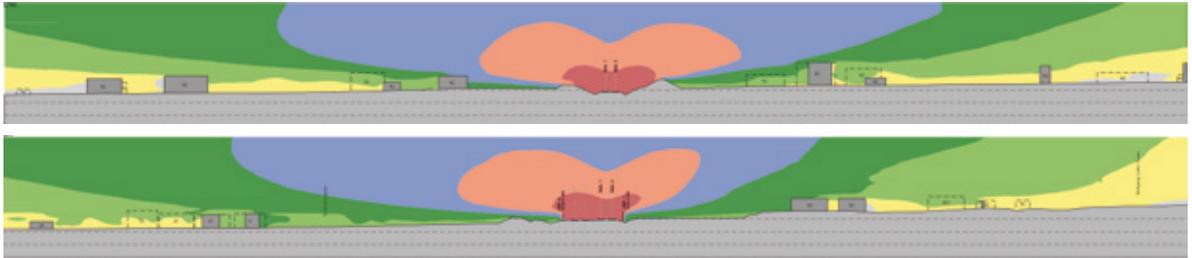
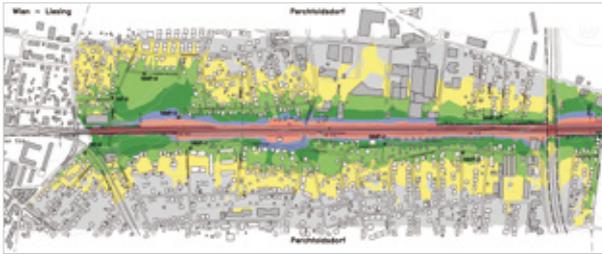


Entschlossenes Handeln ist angesagt. Unter diesem Motto wurde gemeinsam mit Brunn und Gießhübl das Abgas- und Lärmproblem entlang der A21 ernst – und in die Hand – genommen. Seit Jahren klagen die Anrainer/innen über unzumutbare Lärm- und Abgasemissionen, die durch eine stetige Verkehrszunahme auf der wichtigen Ost-West-Achse hervorgerufen werden. Verschiedene Möglichkeiten wurden in der Vergangenheit andiskutiert und zuletzt mit einer Radarkette der Versuch unternommen, zumindest die Geschwindigkeiten zu drosseln. Die von den drei Gemeinden geforderte Maximalvariante einer Einhausung scheiterte bislang an den hohen Kosten.

Lärmschutz in den Bereichen Fluglärm, Südbahn, Autobahn und in den eigenen vier Wänden

Einhausung der A 21

Nun ist Bewegung in die Angelegenheit gekommen: Eine Studie hat ergeben, dass die gesetzlichen Grenzwerte weder durch Verbesserungen im Bereich der Lärmschutzwände noch durch Geschwindigkeitsreduktionen erreicht werden können. Dem akuten Handlungsbedarf ist ein „Krisengipfel“ in St. Pölten gefolgt: Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll hat im September 2009 in einem Gespräch mit den Bürgermeister/innen und Anrainervertreter/innen sowie den Verkehrsexpert/innen der Landesregierung die Unterstützung des Landes NÖ für eine Einhausung zugesagt und für eine entsprechende Kommunikation des Anliegens an die ASFINAG gesorgt. Mittlerweile ist bereits eine Arbeitsgruppe konstituiert, die die optimale Variante ausloten soll.



Lärmschutz entlang der Südbahn

2006 wurden vom Gemeinderat die Planungsleistungen für Lärmschutzmaßnahmen entlang der Südbahn auf Perchtoldsdorfer Gemeindegebiet beschlossen, die nunmehr fertig gestellt wurden. Der Gemeinderat und die betroffenen Menschen wurden in einer zweitägigen Ausstellung (27. und 28.11.2009) über das Ergebnis der Planungen sowie über die ins Auge gefassten Möglichkeiten der Lärmreduzierung informiert.

Neue Lärmschutzverordnung

Als bauliche Lärmschutzmaßnahmen werden insgesamt vier Lärmschutzwände sowie der Einbau von geförderten Lärmschutzfenstern für den Objektschutz vorgeschlagen. Ein solches Projekt bietet die Möglichkeit einer Förderung seitens der Republik Österreich und des Landes Niederösterreich.

Um den häuslichen Lärm als Belastungsquelle nachbarschaftlicher Beziehungen weitgehend auszuschalten, wurde auf Grund der technischen Weiterentwicklung von Haus- und Gartengeräten eine Neufassung der 1996 erlassenen Lärmschutz-Verordnung erforderlich, die vom Gemeinderat 2007 in Kraft gesetzt wurde.

Starkes Signal gegen Fluglärm

Die aktuelle Wirtschaftssituation und die Ereignisse rund um die Austrian Airlines haben dazu geführt, dass der Ausbau des Schwechater Flughafens aus dem öffentlichen Fokus verschwunden ist. Dies darf aber nicht davon ablenken, das Fluglärmgeschehen und die Entwicklung als Priorität im Auge zu behalten. In Zusammenhang mit der geplanten dritten Piste ist weiterhin darauf zu achten, dass Perchtoldsdorf keine Flugschneise werden darf.



Weil der Kinderwunsch nicht an mangelnden Betreuungseinrichtungen und finanziellen Gründen scheitern darf, bietet Perchtoldsdorf seinen Familien eine breite Palette an maßgeschneiderten Kinderbetreuungsmöglichkeiten: Angefangen bei den Tagesmüttern, den mobilen Mamis, den Kleinkindergruppen des Hilfswerks (für Kinder ab 1 Jahr) bis zum Kindergartenplatz für jedes Perchtoldsdorfer Kind ab dem 31. Lebensmonat.



Hinzu kommt, dass der Besuch des Kindergartens in Niederösterreich am Vormittag kostenlos ist. Seit September 2008 hat das Kindergartenangebot in Perchtoldsdorf eine deutliche Erweiterung erfahren: Das Eintrittsalter wurde von 3 auf 2½ Jahre herabgesetzt. Mit dieser Maßnahme wurde die Lücke zwischen dem „Aus“ für das Kinderbetreuungsgeld und dem bisherigen Eintrittsalter in den Kindergarten erfolgreich geschlossen und dem Wunsch vieler Eltern nachgekommen.



Kindergartenneubau im Zellpark

Damit ergab sich die Notwendigkeit, in Perchtoldsdorf einen fünften Kindergarten zu errichten. Das unter exakter Einhaltung des Kostenplanes in einer Rekordbauzeit von sieben Monaten im Zellpark entstandene neue Kindergartengebäude deckt nun den Bedarf an Kindergartenplätzen zu 100 Prozent ab. Der neue Kindergarten besteht aus drei Gruppen (Gesamtfläche 706 qm) und verfügt über eine eigene, zum Park hin abgegrenzte Grünfläche. Die Pfadfindergruppe Perchtoldsdorf ist ebenfalls in dem neuen Gebäude untergebracht (mit eigenem Zugang vom Zellpark).

Kindergarten- offensive in Perchtoldsdorf

Die den Kindergarten umgebende Grünfläche, die auch als Spielfläche und Freispielfläche genutzt wird, liegt am Rande des Zellparks und ist von der übrigen Parkfläche durch einen Zaun gesichert.



Optimale Kinderbetreuung

Auch aus ökologischer Sicht setzt das neue Gebäude Maßstäbe: Konsequenter Niedrigenergie-Standard mit Wärmerückgewinnung und kontrollierter Raumlüftung sowie solarer Energienutzung macht den neuen Kindergarten zu einem Vorbildprojekt in Niederösterreich.

Außerdem werden alle Privatkindergärten unkompliziert und großzügig unterstützt. Ein Beispiel ist der Montessori-Kindergarten in der Ambros-Rieder-Gasse, der vom Perchtoldsdorfer Hilfswerk übernommen wurde und das pädagogische Programm völlig eigenständig weiterführen kann. Perchtoldsdorfer Eltern, die ihre Kinder in einem Wiener Kindergarten angemeldet haben, erhalten unkompliziert jene finanzielle Förderung, die auch für Kinder in unseren Betreuungseinrichtungen bereit steht.

Naturspielplatz in der Rosegggasse

Der Naturspielplatz beim Schulzentrum Rosegggasse wurde rechtzeitig zum Schulbeginn im Herbst 2009 fertig gestellt. Die über 900 Sechs- bis Vierzehnjährigen des Schulzentrums haben nun einen Spielplatz zur Verfügung, der „alle Stückeln“ spielt und an dessen Planung sie auch im Vorfeld eingebunden wurden. Baumhaus, Seilschungel, Rutsche, eine 50 Meter lange Seilbahn sind nur einige der Attraktionen, wobei bei der Errichtung dieser Anlage auf die Sicherheit der Kinder besonderer Wert gelegt wurde.

Zielgruppengenaue: Kinder planen Spielplätze mit

Die aktive Mitgestaltung durch Kinder wurde auch in der F.-Piperger-Gasse umgesetzt. Der Spielplatz war lange nur zum Fußballspielen geeignet. Auf Wunsch vieler in der Umgebung wohnender Kinder und deren Eltern wurden Spielgeräte wie ein Kletterdschungel und ein Hängekarussell aufgestellt, womit den Kindern im Ortsteil „Vierbatz“ nunmehr viele Freizeitmöglichkeiten offenstehen.

Für diese Projekte wurde weit über eine Million Euro an Fördermitteln vom Land Niederösterreich nach Perchtoldsdorf geholt, die einen wirksamer Impuls in die Entwicklung der jüngsten Generation von Ortsbewohnern bilden.



Der hohe Stellenwert, den junge Menschen in Perchtoldsdorf genießen, ist jetzt sozusagen „amtlich“: Durch die Zertifizierung zur Jugend-Partnergemeinde wurde der Marktgemeinde Perchtoldsdorf bestätigt, dass sie intensive Jugendarbeit mit hoher Qualität leistet.

Jugendarbeit passiert in Perchtoldsdorf auf Augenhöhe zwischen Jugendlichen und der Gemeinde. Dabei geht es nicht nur darum, Jugendarbeit für Jugendliche zu machen, sondern vor allem gemeinsam mit jungen Menschen zu gestalten.

Perchtoldsdorf ist Jugend-partner-gemeinde

Jugendarbeit auf Augenhöhe

Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde im Rahmen der Stadterneuerung der Ball-sportplatz in der Theresienau entwickelt. Viele Bewohner dieses Ortsteils haben sich vor allem für Jugendliche mehr Freizeitflächen gewünscht.

Auch bei der Errichtung der Skateanlage war die Zielgruppe von Anfang an mit ein-gebunden und eine Realisierung mit Unterstützung der Stadterneuerung möglich.



Die Skateanlage wurde zu einem guten Teil von den zukünftigen Benutzer/innen selbst gebaut. Die Intention hinter diesem Beteiligungsmodell: Es soll gewährleistet sein, dass sich die Jugendlichen von Anfang an mit „ihrer“ Anlage identifizieren, sie dementsprechend nutzen und sich somit konstruktiv in die Gestaltung ihrer Umgebung einbringen.

Mitgestalten durch die Perchtoldsdorfer Jugend

Ein weiterer wichtiger Jugendimpuls war die Etablierung des Streetworking-Zentrums MOJA. Damit wurde ein Anlaufpunkt für Fragen zu allen jugendrelevanten Themen wie Schule, Arbeit, Beruf, Familie, Drogen, Sucht, Gewalt oder Kriminalität, aber auch Freiraum für junge Menschen geschaffen. Mit der Förderung von Musikbands und der Unterstützung der Aktivitäten des H.H.-Hyrtl-Hauses sind weitere Beispiele für gelungenes Mitgestalten durch die Perchtoldsdorfer Jugend genannt.

Ein besonderer Schwerpunkt der näheren Zukunft wird die Aktion „Junges Wohnen“ in der Wiener Gasse werden, wo mit Startwohnungen der Schritt in die eigenen vier Wände erleichtert werden wird.

Die Auszeichnung zur Jugend-Partnergemeinde im November 2009 belohnt vor allem das Engagement der zahlreichen Jugendvereine, die wesentlich zur Belebung der Jugendszene innerhalb Perchtoldsdorfs beitragen und über die online-Jugendplattform www.perchtoldsdorf.cc vernetzt sind.

zugestellt durch Post.at

P.b.b.

Abonnement poste
Vom Verleger versendet

Erscheinungsort Perchtoldsdorf, Verlagspostamt 2380
Rücksendungen: 2380 Perchtoldsdorf, Marktplatz 11

Imprimé à Taxe réduite

Perchtoldsdorfer Rundschau 1-2a/2010

**gemeinsam
erfolgreiche
lösungen
für perch-
toldsdorf
entwickelt**

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Marktgemeinde Perchtoldsdorf.

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Martin Schuster

Alle: 2380 Perchtoldsdorf, Marktplatz 11.

Fotos: Walter Paminger, Helmut Strohmayer, Brigitte Kempster, Michael Kniha, Gerhard Moßburger, Archiv,
Po-Hsien Chen, Gerda Hartl, Manuela Christl, John Mirka, Bettina Beittl, Simone Rongitsch, Bernadette
Schreibvogel, Sabine Weber, Christine Zehetgruber, Eva Händler, Nina Mayerhofer, Romina Jenei, Vera
Baltzarek, Andrea Linsberger, Linda Eder, Florian Hornyik.

Gestaltung: julie david . office@imglashaus.at

Diese Broschüre – auf 100 % Recyclingpapier gedruckt – wurde ermöglicht durch Unterstützung der
NÖ Stadterneuerung und Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.